

„Anti Cupido“ - Jurybegründung

"Wie will man diesem kleinen meisterhaften Film gerecht werden..."

Für uns Juroren war klar, dass wir ihn auszeichnen werden. Und eigentlich hatten wir damit gerechnet, seinem Autor und Regisseur Andreas Pakull anerkennend die Hand zu schütteln, ihn in die Arme zu nehmen.

Das ist jetzt nicht mehr möglich und das ist zu betrauern. ANTI CUPIDO steht nun als Vermächtnis von Andreas Pakull da. Ein tröstendes allerdings, denn dieser kleine Film muss sich nicht besonders anstrengen, braucht den Schock des Todes nicht, um uns für immer im Gedächtnis zu bleiben.

Mich hat die frühe Meisterschaft von ANTI CUPIDO an eine andere frühe Meisterschaft erinnert: DELICATESSEN von Jean-Pierre Jeunet und Marc Caro.

Der pulsierende Rhythmus, eine leichtfüßige, Humor sprühende Intelligenz, die sich völlig angstfrei ihrem Thema zuwendet: Der Frage, wie wir unsren abgestumpften Begierden wieder ein bisschen Seele einhauchen. Pakull inszeniert sein kleines Ensemble, angeführt von dem wunderbaren Thomas Krutmann, instinktsicher und unbeirrt. Wie bei DELICATESSEN ist der Witz der Story schreiend und virtuos, aber keineswegs zweckfrei.

ANTI CUPIDO ist ein abgründiges, durchaus kritisches Sinngedicht auf unsere Wohnzimmer und die dort verborgenen Fantasien und Reflexe. Das ist eben die verbindende Meisterschaft zu zwei Kino-Virtuosen wie Jeunet und Caro: Das Subversive, radikal inszeniert, zwingt uns am Ende zu einer Haltung.

Von Jean-Pierre Jeunet kennen hier vielleicht nur noch wenige sein Debüt DELICATESSEN, aber - da bin ich mir sicher - alle seinen späteren Kultfilm DIE FABELHAFTE WELT DER AMÉLIE.

Lassen Sie uns daher immerhin davon träumen, wie der spätere Kultfilm von Andreas Pakull ausgesehen hätte....

Und lassen Sie uns nicht nur träumen, sondern uns darüber freuen, dass er mit ANTI CUPIDO eine feste Spur hinterlassen hat.

Wir zeichnen ANTI CUPIDO mit dem zweiten Preis des diesjährigen Kurzfilm-Wettbewerbs aus.

Ulrich Herrmann